

Das Bundesprogramm

Das Netzwerk Demonstrationsbetriebe Ökologischer Landbau ist eine Maßnahme des **Bundesprogramms Ökologischer Landbau und andere Formen nachhaltiger Landwirtschaft** (BÖLN). Ziel des BÖLN ist es, die Rahmenbedingungen für die nachhaltige und ökologische Land- und Lebensmittelwirtschaft zu verbessern und die Voraussetzungen für ein gleichgewichtiges Wachstum von Angebot und Nachfrage zu schaffen. www.bundesprogramm.de

Die Zukunftsstrategie

Bereits jeder achte Betrieb in Deutschland arbeitet nach ökologischen Vorgaben. Die Bundesregierung hat sich zum Ziel gesetzt, den Anteil der Bio-Fläche bis 2030 auf 20 Prozent zu erhöhen. Deshalb hat das Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL) einen Fahrplan für mehr Bio entwickelt: die **Zukunftsstrategie ökologischer Landbau (ZÖL)**. Zentrales Instrument zu deren Umsetzung ist das BÖLN, z.B. mit den Dialog- und Vernetzungsangeboten der Demonstrationsbetriebe.

Das Netzwerk

Das Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft hat aus knapp 32.000 Öko-Betrieben zuletzt 290 **Demonstrationsbetriebe Ökologischer Landbau** ausgewählt. Sie zeigen durch Führungen, Hoffeste und Aktionstage allen Interessierten (Verbraucherinnen und Verbrauchern, Familien, Kitas, Schul- und Berufsschulklassen, Auszubildenden, Umstellungsinteressierten, Praktikerinnen und Praktikern), was ökologischen Landbau ausmacht. www.demonstrationsbetriebe.de
www.oeko-einblick.de

Der Hof

Kontakt zum Gerbachhof:

Uli Zerger / Markus Reisle
Crayenbühlstraße 4
67295 Bolanden-Weierhof, RP
Öko-Kontrollstelle: DE-ÖKO-006
Tel.: 06352-31 23, Mobil: 0176-61 89 23 74
hallo@gerbachhof.de
www.gerbachhof.de



Mehr Infos und
Betriebsspiegel



HERAUSGEBER

Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung (BLE)
Geschäftsstelle BÖLN
Deichmanns Aue 29
53179 Bonn
boeln@ble.de
www.ble.de

STAND

Juli 2020

KONZEPT & REDAKTION

m&p: public relations, Bonn

GESTALTUNG

design.ideo, büro für gestaltung, Erfurt

BILDNACHWEIS

Gerbachhof

Das Bundesprogramm Ökologischer Landbau und andere Formen nachhaltiger Landwirtschaft – initiiert und finanziert durch das Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft.



Bundesministerium
für Ernährung
und Landwirtschaft

BÖLN

Bundesprogramm Ökologischer Landbau
und andere Formen nachhaltiger
Landwirtschaft

Gerbachhof

Demonstrationsbetriebe
Ökologischer Landbau

Einblick in die Ökolandwirtschaft

demonstrationsbetriebe.de

Wissen weitergeben

Auf dem Gerbachhof werden seltene Kulturen wie Süßlupine und Kichererbse angebaut. Der Bio-Hof zählt zu den Öko-Leitbetrieben Rheinland-Pfalz und führt Praxisversuche im Ackerbau durch.

Uli Zerger und Eva Mundkowski bewirtschaften seit 25 Jahren den Gerbachhof in der Pfalz. Nun befinden sie sich mitten im Prozess der außerfamiliären Hofübergabe – eine ziemliche Herausforderung, über die hier ganz offen und ohne Scheu kommuniziert wird. Markus Reisle und Melanie Seeber, die seit 2019 auf dem Bioland-Betrieb mitarbeiten, möchten den Hof zukünftig weiterführen und weiterentwickeln.

Schafe, Ziegen, Hühner

Seit kurzem gibt es wieder einen kleinen Tierbestand auf dem Hof: Auf den zugebuschten Flächen weidet eine kleine Herde Schafe und Ziegen. Gerade erst wurde der Gerbachhof für diese Form der Beweidung mit dem „Unsere Heimat & Natur“-Naturschutzpreis von EDEKA Südwest ausgezeichnet. Zudem leben neuerdings auch 450 Legehennen in zwei Mobilställen auf den Klee grasflächen des Betriebs.

Lupinen und andere Kulturen

Der Gerbachhof war vor 20 Jahren einer der ersten, der sich in Deutschland mit dem Anbau von Lupinen beschäftigte. Die Süßlupinen eignen sich, ganz im Gegensatz zur Gartenlupine, zum Verzehr, bei-

Der Gerbachhof bietet auch Infoveranstaltungen und Verkostungen von Süßlupinen und Kichererbsen an.



spielsweise für Brotaufstriche, Fleischersatzprodukte, Kaffee oder Joghurt. Der große Vorteil im Anbau: Sie wurzeln tief, lockern den Boden und benötigen keinen Dünger. Als neue Kultur wird seit drei Jahren auch Kichererbse angebaut.

In achtjähriger Fruchtfolge werden darüber hinaus auch Weizen, Dinkel, Hafer, Körnermais und Klee-Luzernegras auf knapp 75 Hektar Ackerflächen angebaut. Der Hof kooperiert dabei mit anderen Bauernhöfen aus der Region: Der erste Luzerneschnitt geht an einen Rinderhalter im Austausch für Kuhmist; Stroh an einen Champignon-Erzeuger im Gegenzug für „Champost“.

Bildung

„Wir möchten unser Wissen über die ökologische Landwirtschaft auch an die nächste Generation weitergeben“, sagt

Markus Reisle. „Dafür arbeiten wir mit Kindergärten und Schulklassen aus der Region zusammen, etwa im Projekt ‚Entdecker-Acker‘: Mit den Kindergartenkindern bauen wir gemeinsam Hafer, Kichererbsen und Kartoffeln an, simulieren so eine kleine ökologische Fruchtfolge. Die Ernte können die Kinder dann selbstverständlich im Kindergarten gemeinsam verputzen.“

8

-jährige Fruchtfolge,
inklusive Lupinen
und Kichererbsen

75 ha

Ackerbau mit zwölf
verschiedenen Kulturen

450

Legehennen in zwei
Mobilställen

